



Seit September können die Kinder der Schillerschule kostenlos vor dem Unterricht frühstücken. Finanziert wird das vom Projekt „Brotzeit“.

Fotos: Yvonne Tscherswitschke

Zum Frühstück in die Schule

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

Klassenweise und in kleinen Grüppchen mit den Freunden sitzen die Schillerschüler am frühen Morgen in der Mensa. Draußen hängt noch der herbstliche Morgennebel in der Luft. Drinnen riecht es nach frischem Toast, nach Tee und Kaba.

Auf den Tischen stehen bunte Teller mit Broten, Keksen, Äpfeln, mit Joghurt, Schälchen mit Marmelade und Nutella. Es ist Frühstückszeit in der Schillerschule. Die Grundschule wurde Teil des Projekts „Brotzeit“ unter Schirmherrschaft von Uschi Glas. Und so haben seit Ende September nun jeden Morgen ab 7.20 Uhr Schüler die Chance, kostenlos zu frühstücken. Montag, Dienstag und Donnerstag kommen die Kinder in zwei Schichten, berichtet Schulleiterin Claudia Bohn. Mittwoch und Freitag gibt es Frühstück nur vor der zweiten Stunde. Der Stundenplan in diesem Jahr wurde extra auf das Projekt abgestimmt, berichtet Bohn.

Gemeinschaft 40 bis 50 Kinder kommen jeden Morgen zum Frühstück in die neue helle Mensa. Auf den grünen und roten Stühlchen sitzen sie an den grauen Tischen und verfolgen beim Kauen gebannt, wie die Bagger den hinteren Schulhof neu gestalten. Heute ist Edeltraud Koch mit ihrer zweiten Klasse gemeinsam beim Frühstück. „Die Lehrer machen das immer wieder, um die Gemeinschaft und die Kommunikation zu stärken“, berichtet Bohn. „Und den Kindern schmeckt es“, sagt Edeltraud Koch. Die Kinder nicken. Jolanda (7) beißt noch-



Finn frühstückt herzhaft mit Käse und Joghurt.



Leckere Frühstückssachen warten in der Mensa auf die Kinder.

mal kräftig in ihren Nutella-Toast. „Das schmeckt so gut wie zu Hause“, sagt sie.

Grundlage Ihre Freundin nickt. Martin (6) dagegen mümmelt etwas lustlos an seinem Brot herum. Knäckebrötchen und Nutella sind eine reichlich trockene und krümelige Angelegenheit, hat er festgestellt. Er darf



Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr ab. Seniorinnen helfen.

■ Hintergrund

Projekt „Brotzeit“

Britta Pappenfuß und Peter Struzyna von der Projektleitung mit Sitz in München besuchten diese Woche die Schillerschule. Mit drei weiteren Grundschulen ist sie neu in der Förderregion Heilbronn-Hohenlohe. Insgesamt werden hier 14 Schulen täglich mit Frühstück versorgt. Die Waren kommen von Lidl. Senioren geben das Frühstück aus. Das Projekt an der Schillerschule ist finanziert bis 2015. Britta Pappenfuß betont, dass man immer auf der Suche nach interessierten Frauen dafür sei. Ansprechpartnerin dafür ist Heike Schultz, Telefon 07131 9916931. von

sich etwas anderes holen. 23 Kinder sitzen mit Edeltraud Koch und der pädagogischen Assistentin Katja Grimm an den Tischen. Robert (6) und Jule (8) haben sich für schokoladenüberzogene Cerealienkekse entschieden. Die sind gut, finden sie. Und eine tolle Grundlage, um anschließend in die Lese-Oase zu gehen. Ein wirklich schöner Start in

den Schultag. Herzhaft mag es dagegen Finn. Der Sechsjährige hat sich für Käse und Würstchen entschieden. „Das schmeckt gut“, sagt er. Eigentlich frühstückt er aber zu Hause. „Das ist aber nicht selbstverständlich“, weiß Claudia Bohn.

Sie war auf das Projekt aufmerksam geworden, als sie durch die Fernsehprogramme zappte und an einem Bericht über „Brotzeit“ hängen blieb. „Brotzeit“ hatte recherchiert, dass bis zu 30 Prozent der Sechs- bis Zehnjährigen ohne Frühstück und ohne Pausenbrot (und ohne Geld) an die Schule kommen. „Als wir hier die Zahlen abfragten, war schnell klar, dieses Projekt wollen wir“, sagt sie. Umso größer war die Freude als die Schillerschule mit 14 weiteren Schulen der Region aufgenommen wurde.

Ausgabe Drei Damen geben nun morgens das Frühstück aus. Die Frauen kommen um 6.40 Uhr und richten die Auslagen, schneiden Äpfel, portionieren Brotaufstriche, kochen Kaba. Während Elena Gerz die Kinder mit Kaba, Tee und Säften an den Tischen versorgt, betreuen Heide Klein und Irmgard Schmetzer die Essensausgabe und die Geschirrrückgabe.

Neun rüstige Seniorinnen sind in dem Projekt aktiv. „Da entwickelt sich schnell ein tolles Großeltern-Kinder-Verhältnis“, hat Claudia Bohn beobachtet. Für sie ist das gesamte Projekt „ein großes Glück“. Auch die Kinder nutzen das Angebot so offensichtlich gerne, dass Claudia Bohn nun mit den Projektpartnern untersucht, wie „Brotzeit“ auch am zweiten Schulstandort in Verrenberg umgesetzt werden könnte.